

FAQ

Wir haben verschiedene Fragen zusammengestellt, die uns Wettbewerbsteilnehmer*innen gestellt haben. Vielleicht ist eine der Antworten ja auch für euren Entwurf und euer Modell hilfreich.

1. Allgemeine Fragen zur Quartiersplanung

Was ist eigentlich ein Stadtquartier?

Ein Stadtquartier ist ein kleiner Teil einer Stadt, in dem man alles Wichtige zu Fuß erreichen kann. Meistens besteht ein Großteil der Gebäude aus Wohnflächen. Zusätzlich finden sich viele Dinge, die wir im Alltag brauchen innerhalb des Quartiers. So zum Beispiel Geschäfte für die Nahversorgung wie ein Bäcker oder ein kleiner Supermarkt. Oft gibt es auch Möglichkeiten für Kinderbetreuung (Kindergarten oder Kita) sowie eine Schule. So haben Familien morgens keine weiten Wege. Die Freiräume zwischen den Gebäuden können den Bewohnern Möglichkeiten für Treffen und Erholung bieten. Wichtig ist auch eine Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr – Mobilität ist für jeden Bewohner wichtig. So können Bewohner des Quartiers zur Arbeit, zu Sport- oder Freizeitaktivitäten und auch bequem in andere Stadtquartiere fahren. Für euren Entwurf ist das Quartier auf maximal 20 Gebäude begrenzt und sollte ein klares Mobilitätskonzept haben.

Ist die Bäckerei ein eigenes Haus?

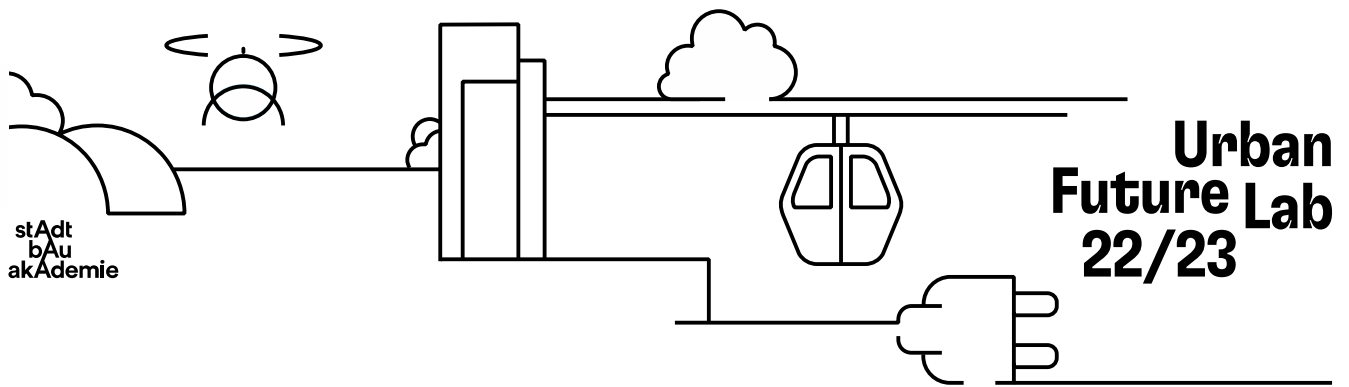
Wenn ihr euch in eurem Stadtquartier mal umschaut, werdet ihr feststellen, dass in einem Gebäude oft mehrere Dinge passieren. Der Bäcker zum Beispiel liegt ganz unten im Erdgeschoss, mit Schaufenstern und Eingang über die Straße. Darüber liegt im ersten Obergeschoss vielleicht noch eine Arztpraxis. Im zweiten und dritten Obergeschoss sind Wohnungen. Drei verschiedene Nutzungen in einem Haus oder auch mehr - das nennt man Mischnutzung. Um wenig Fläche zu verbrauchen, könnt ihr verschiedene Nutzungen vertikal – also übereinander – „stapeln“. Auch ein Mobilitäts-Hub oder eine U-Bahn-Station können in ein größeres Gebäude mit mehreren Nutzungen integriert werden.

Kann mein Stadtquartier auch am oder auf dem Wasser gebaut sein?

Ja! Wir haben nicht vorgegeben, wo euer Stadtquartier entsteht. Geografische Gegebenheiten, wie z.B. Lage am Wasser, in den Bergen oder ein bestimmtes Klima (z.B. Küstennähe, tropisches Klima, Wüste oder einfach süddeutsches Klima) legt ihr selbst fest. Wenn ihr euch für ein außergewöhnliches Klima entscheidet, ist es wichtig, dass ihr in eurem Konzept beschreibt, welches das ist, und welche Auswirkungen es auf die Planung und Gestaltung eures Stadtquartiers und der Gebäude hat.

Muss der Entwurf realisierbar sein?

Nein! Wir suchen ja Ideen für ein Quartier der Zukunft mit neuen Mobilitätskonzepten und wir freuen uns auf eure Visionen! Auch wenn heute die technischen Möglichkeiten noch fehlen sollten, um eure Ideen zu verwirklichen – wenn ihr eine tolle Idee habt, wird vielleicht jemand anderes in 20 bis 30 Jahren dafür eine Lösung entwickelt haben. Ohne eure kreative Idee forscht vielleicht niemand daran.



2. Fragen zum Modellbau

Vertikal Bauen in die Tiefe – wie geht das?

Um bei einem analogen Modell auch unterhalb der Erde Flächen darzustellen, müssen zwei (oder auch mehr) Platten mit Stützen über einander geschichtet werden. Je nach Fläche, die unter der Erde entstehen soll, muss die Platte gleich groß oder kleiner als die Grundplatte werden. Achtet aber darauf, dass euer Modell sicher steht! Es sollte auch deutlich erkennbar sein, welche Geschosse über der Erde und welche unter der Erde liegen.

Wie sollen die Gebäude ausgestaltet werden?

Das Modell und die Gebäude können ganz schlicht oder auch detailliert dargestellt werden. Es kommt auf die Form und die Proportionen, also die Kubatur an. Ob ein Gebäude zwei oder zehn Stockwerke hat, muss klar an dem Höhenunterschied der Gebäude ablesbar sein. Das gleiche gilt auch für den Raum zwischen den Gebäuden. Ein Park beispielsweise benötigt mehr Fläche als eine Straße/ein Weg.

Müssen Fassaden & Innenräume detailliert dargestellt werden?

Nein, es müssen nicht alle Fassadendetails ausgestaltet werden. Wenn alle Gebäude im Quartier eine ähnliche Gestaltung haben sollen, könnt ihr beispielhaft eine Fassade oder ein Gebäude mit den Details darstellen, die euch wichtig sind. Innenräume müssen nicht dargestellt werden. Wenn es euch aber wichtig ist und die Zeit reicht, könnt ihr dies natürlich exemplarisch tun. Besonders spannend sind für dieses Wettbewerbsthema Gebäude oder Strukturen die mit Mobilität zu tun haben. Haltestellen, Mobilitäts-Hubs sind Verkehrsbauwerke; Straßen, Wege und Plätze für Fußgänger sind öffentliche Freiräume, die jeweils gut durchdacht und ansprechend gestaltet werden können. So tragen sie viel zu einer guten Atmosphäre in einer Stadt bei. Achtet auch hier auf die Proportionen der Geschosse, Türen und Fenster. In einem analogen Modell kann eine Figur aus Papier (Bewohner*in) helfen, die richtigen Proportionen zu finden. Wichtig ist, dass man erkennen kann, welche verschiedenen Nutzungen in einem Gebäude untergebracht werden – das könnt ihr aber auch ergänzend im Konzept beschreiben und im Film kommentieren.

Recycling Material

Hierzu zählt neben Verpackungsmaterial (Papier, Pappe, Kunststoff, etc.) alles, was ihr im Haushalt oder der Natur finden könnt. Da eure Modelle möglichst nachhaltig entstehen sollen, sollte so wenig wie möglich extra gekauft werden (Quittungen sammeln!). Wenn Alu- oder Frischhaltefolie schon im Haus sind, können diese natürlich verwendet werden. Aber auch z.B. Gelatine-Blätter eignen sich für Glasfassaden oder Moos für einen Park!